

Zehn Mai der Ehrentitel „Vorbild im Ehrenamt“

VOIN HARTMUT BRANDTMANN

• **Herford. Von einem Reichtum, der nichts mit Geld zu tun hat, war viel die Rede während der Feierstunde zu Ehren der Ehrenamtler. 26 Vorschläge für die jährliche Auszeichnung „Vorbild im Ehrenamt“ hatte das Emma-Team (Ehrenamt macht Menschen aktiv) gesammelt. Fünf Gruppen und Einzelpersonen wurden geehrt.**

Wenn jemand im Rollstuhl sitzt, sagt man immer, er sei daran „gefesselt“. **Wilfried Stedtler** ist mobil; vor allem im Kopf. Ms Fürsprecher der Bewohnerinnen im Pflegeheim, dem Heinrich-Windhorst-Haus, vertritt er deren Interessen und ist beteiligt an der Heimzeitschrift „Echo“. Selbst das Problem mit einer Absperrschranke hat Stedtler (für sich) mit Beharrlichkeit gelöst.

Bärbel Kerstingjöhanner weiß, was es bedeutet, Schmerzen zu haben. Sie hat nicht nur ihr eigenes Schicksal in die Hand genommen, sondern auch eine Selbsthilfegruppe gegründet. „Selten ist eine ehrenamtliche Gruppe so kreativ und vital“,

Die Kerze als Symbol der Hilfe

• Die Kerze war im doppelten Sinne das passende Symbol für die Feierstunde zu Ehren der Ehrenamtler. Dieses Licht steht sowohl für die Adventszeit, als auch für das Engagement der Menschen, die ohne Bezahlung helfen.

sagte die Laudatorin Gudrun Schliebener.

Erhard Strathmann steht für den Biochemischen Verein. Dessen 50-jähriges Bestehen hatte er 1956 selbst vorbereitet. Seit 42 Jahren ist er Übungsleiter für die Gymnastikgruppe und seit 25 Jahren führt er den Verein als Vorsitzender. Sein wichtigstes Anliegen ist es, über die heilsame Wirkung der Schüssler-Salze zu informieren. Laudator Helmut Büscher lobte auch Strathmanns starken Charakter und dessen handwerkliche Fähigkeiten, von Farbe bis Fachwerk.

„Wir Älteren haben die Verpflichtung, unsere Erfahrung und Kenntnis in die Gesellschaft einzubringen.“ So begann Wolf-

Ruth Uebel aus dem „Emma“-Team beschrieb die erhellende Symbolik: Wer sich enthält, zurückzieht, bleibt im Dunkel. Doch wer Wärme ver^schenkt, wie eine Kerze, wird reicher. Und wer Licht gibt, bei dem wird es heller. (bra)

gang Spaniers Würdigung für **Hanspeter Gerecke**. Im AWO-Stadtteilzentrum Kastanienallee betreibt er ein Lesecafe, auch mit eigenen Texten und macht die Senioren mit dem Computer vertraut. „Hanspeters Liste für Kurse und Seminare ist 60 Themenlang“, lobte Spanier,

Sofort und gratis leistet **Reinhold Becker** seine Arbeit in der Bahnhofsmission. Zehn Jahre lang war er Soziologe an der Uni Bielefeld. Seit vier Jahren leistet er in Herford eine zupackende gesellschaftliche Arbeit.

1997 waren drei alte Computer und ein Aufruf in der NW die Startbedingung für das **Computerstudio im Haus unter den Linden**. Hunderte von älteren Menschen haben inzwischen ge-

lernt, wie man die Tücken dieser Technik überwindet. Außerdem habe das Studio 12.000 Euro Kursgebühr erwirtschaftet, merkte der HudL-Leiter Hartmut Giebel an.

Eine besondere Patenschaft bietet der **Kinderschutzbund**. 16 Frauen helfen jungen und überforderten Eltern bei der Erziehung der Kinder und bei der Lösung anderer Probleme. Die Hilfe wird verlässlich geleistet: ein bis zweimal die Woche, sechs und 18 Monate lang.

„Einfle Stunde helfen ist besser als zehn Tage Mitleid“, sagte Pfarrerin Sigrun Potthof in ihrer Laudatio für das **Netzwerk Kleiner Hilfen**. Sie wird geleistet im Privatsten des Menschen, in der Wohnung der Bedürftigen. Die längste Betreuung hat acht Jahre lang gedauert.

Der **Herforder Mittagstisch** gehört zu den bekanntesten Einrichtungen. Er steht nicht nur für eine warme Mahlzeit, er gibt den Menschen auch Würde.

Seit zwei Jahren organisiert der **Künstlertreff** eine offene Bühne für Musiker, Literaten oder Comedians. „liveArt“ gibt es im „Schiller“ wieder am 14. Dezember.



So stark ist das Engagement: Fünf Gruppen und fünf Einzelpersonen tragen jetzt den Titel „Vorbild im Ehrenamt“. Ein Jahr lang werden il
Fotos im Rathausflur gezeigt. FOTO: FRANZISKA WERNER